

Betrifft: Projekt und Flächenwidmung Althangrund West

Sehr geehrte Frau Bezirkvorsteherin,

die Bundesimmobiliengesellschaft hat am 5. August einen EU-weiten, offenen, zweistufigen Realisierungswettbewerb „Campus Althangrund“ für die Neugestaltung des Bereiches der alten WU veröffentlicht. Unter Abschnitt „A.1.3 Ziel des Wettbewerbes/ Intention der Auftraggeberin“ der Ausschreibung steht: „*Ziel des Wettbewerbs ist einerseits die Erlangung von Grundlagen für einen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für die Liegenschaft und andererseits von Vorentwurfskonzepten für die Projekte der 1. Bauetappe.*“

Nachdem der Bezirk in die Erstellung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen eingebunden ist bzw. bei relevanten Bauprojekten Mitwirkungsrechte hat, ergeben sich folgende Fragen:

1. Welche Besprechungen gab es bis jetzt im Vorfeld zum geplanten Campus Althangrund? Welche Vertreter:innen waren eingebunden und wie wurden Bezirksinteressen eingebracht?
2. Welche Schritte planen Sie für die Erarbeitung der Anforderungen des Bezirkes an die Neugestaltung des Areals und wie wollen Sie sicherstellen, dass den Anliegen des Bezirkes kein geringerer Stellenwert als den Interessen des Bauwerbers zukommt?
3. Planen Sie für die Erarbeitung einer der Bedeutung des Vorhabens angemessenen Position des Bezirkes die Einbindung externer Expert:innen? Wenn ja, wie?
4. Aufgrund der Größe des Projektes ist nach dem Masterplan Partizipation eine informelle öffentliche Beteiligung durchzuführen. Welche Schritte und welche zeitliche Abfolge planen Sie für diese Bürgerbeteiligung?
5. Wie beurteilen Sie die geplante Ausweitung des Raumumfanges um 50.000 m³ in Hinblick auf die Bebauungsdichte des gesamten Althan-Areals in Bezug auf Barrierewirkung, Verkehrsanforderungen, Kaltluftschneisen und Anforderungen an die Infrastruktur?
6. Welche Vorgangsweisen erscheinen Ihnen nötig, um die Belastung der Bevölkerung während der Bauzeit möglichst gering zu halten? Wenn es bei einem Erhalt des ausgeschriebenen Minimalerfordernis von lediglich 40% des Bestandes bleibt, so sind ca. 187.500 Tonnen (75.000 m³) Beton abzutragen und zu transportieren. Wie soll das aus Ihrer Sicht bewerkstelligt werden bzw. wie sehen Sie die dadurch entstehende große Belastung für die Umwelt?
7. Nach unserer Information müssen die bisherigen Zwischennutzer:innen mit Ende des Jahres 2025 das Areal verlassen - in welcher Form haben Sie sich eingebracht, damit nicht nur der kommerzielle Anbieter West:Space ein Ersatzquartier findet, sondern auch andere (nicht profitorientierte) Angebote wie zum

Anfrage der Grünen - Grüne Alternative Alsergrund zur
Bezirksvertretungssitzung am 24. September 2025



Beispiel die beliebte Arge Papageienschutz oder „Althangrund 4 Alle“, die vielen
Initiativen und Vereinen Schutz bietet.

Planen Sie Angebote an die derzeitigen (Zwischen-)Nutzer:innen der alten WU im
Finden neuer Standorte und für einen geordneten Übergang?

Für die Grünen Alsergrund

Mag. Matthias Schwendtner

Klubobmann

An
Herrn Klubvorsitzenden
Mag. Matthias Schwendtner

Die Bezirksvorsteherin des 9. Bezirkes
Währinger Straße 43
1090 Wien
Telefon +43 1 4000 09110
post@bv09.wien.gv.at
alsergrund.wien.gv.at

Wien, 24.11.2025
BV 9-BV 1267405/2025

Sehr geehrter Herr Klubvorsitzender!

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 24. September 2025 eingebrachten Anfrage betreffend „Projekt und Flächenwidmung Althangrund West“ teile ich Folgendes mit:

Im Bereich des ehemaligen Universitätszentrums Althangrund 1 (UZA 1) entsteht bis 2032 für tausende Studierende und Beschäftigte der Universität Wien und der BOKU University ein hochmoderner Bildungscampus. Den Plänen des Bundes, der Stadt Wien, der ÖBB und der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) zufolge kommt damit der größte Universitäts-Standort Österreichs in den 9. Bezirk. Der BIG unterliegt dabei die federführende Rolle bei der Projektrealisation. Das Projekt liegt damit nicht in meinem Wirkungsbereich. Die Errichtung von zwei Bundesschulen (AHS und HTL) komplettieren den Bildungscampus.

Das Projekt ist interdisziplinär und generationsübergreifend angelegt, mit räumlichen Synergieeffekten durch Hörsäle, Bibliothek, Lernplätze, Freiräume und Sportmöglichkeiten. Nahversorger und Aufenthaltsbereiche im Freien werden für das gesamte Grätzl zur Verfügung stehen, was die Angebotsvielfalt deutlich erhöhen wird.

Als Bildungsbezirk heiße ich jede neue Einrichtung willkommen, die Bildung in den Mittelpunkt stellt. Mit großer Freude blicke ich auf den zukünftigen Campus Althangrund, der das gesamte Grätzl durch neue Impulse beleben, räumliche Barrieren abbauen und neue Verbindungen im Bezirk schaffen wird. Besonders schätze ich, dass die Begrünungen des internationalen, hochmodernen Campus auch den Bewohner*innen des 9. Bezirks zugänglich sein werden. Gerade in dicht bebauten innerstädtischen Bezirken ist das von großer Bedeutung. Davon profitieren wir alle.

Bis einschließlich Januar 2026 sind Zwischennutzungen in der alten WU untergebracht. Aktuell unterstütze ich selbstverständlich alle Zwischennutzer*innen dabei, im Rahmen meiner Möglichkeiten, neue Quartiere zu finden. Beispielsweise bin ich dahingehend mit dem Verein „Althangrund für alle“ im intensiven Austausch und direktem Kontakt.

Ende August 2025 fand das Campus Althangrund - Kolloquium statt. Ich habe die Gelegenheit wahrgenommen, um die Anliegen des Bezirks aktiv in den Prozess zum Campus Althangrund einzubringen.

Im April 2024 wurden die präsentierten Pläne von der Stadtentwicklungskommission beschlossen. Im August 2025 schrieb die BIG einen EU-weiten, offenen, zweistufigen Architektur-Wettbewerb aus. Voraussichtlich Anfang 2026 wird das Preisgericht die zehn besten Beiträge für die zweite Wettbewerbsstufe auswählen. Ende 2026 soll das Siegerprojekt feststehen. Nach Abschluss des Wettbewerbs wird voraussichtlich ab Ende 2026 mit der Überarbeitung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans begonnen, wobei der Start des Rückbaus für 2027 sowie eine Fertigstellung der ersten Gebäude ab 2032 angestrebt wird.

Ich ersuche um Kenntnisnahme und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Mag.^a Saya Ahmad e.h.
Bezirksvorsteherin



Betrifft: Fuchsthallergasse - neuer Radweg und Ampel?

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin,

zu den beiden mehrheitlich angenommen Anträgen aus der letzten Bezirksvertretungssitzung vom Juni 2025 zur neuen Verkehrssituation in der Fuchsthallergasse liegen uns inzwischen Beantwortungen der zuständigen Magistratsabteilung 46 vor.

Interessanterweise wird in einer der beiden Beantwortungen darauf verwiesen, dass es in der Fuchsthallergasse in den Jahren 2021 bis 2023 zu keinen Unfällen mit Personenschaden gekommen sei. Seit diesem Erhebungszeitraum wurde die Radinfrastruktur verbessert und nun mehr finden sich auf beiden Seiten der Fuchsthallergasse sichere und baulich getrennte Radwege.

In der zweiten Beantwortung, wo es um die nächtliche Abschaltung der neu installierten Ampelanlage an der Kreuzung Fuchsthallergasse und Wilhelm-Exner-Gasse geht, wird dieser mehrheitlich unterstützte Entscheid aus der Bezirksvertretung zurückgewiesen, weil größere Fahrzeuge auf den beiden KFZ-Fahrstreifen zu Sicht einschränkungen (auch in der Nacht) führen könnten.

Uns würden nun Ihre Einschätzungen zu folgenden sich daraus ergebenden Fragen interessieren:

- Wie sehen Sie die beiden Beantwortungen im Kontext desselben Straßenzugs? Einerseits Feststellung, dass es keinerlei Unfälle mit Personenschaden gab - andererseits Installierung einer kostspieligen Lichtanlage?
- Wie kam es zur Beauftragung dieser Ampel? Auf der Basis von welchen Daten wurde die Notwendigkeit dieser Lichtanlage beschlossen?
- Warum wurde diese zusätzliche Lichtanlage im Vorfeld nicht gemeinsam mit Plänen für die neue Verkehrsregelung in der Fuchsthallergasse in der dafür zuständigen Verkehrs- und Bezirksentwicklungskommission vorgelegt und besprochen?
- Steht die Errichtung der Ampelanlage in direktem Zusammenhang mit dem dort kurz davor errichteten zusätzlichen Radweg?
- Wie wirkt sich die Ampelanlage auf die Taktung der Busverbindung des 40A über die Fuchsthallergasse aus?
- Warum wurde auf Maßnahmen wie Grünpfeile für Radfahrende in diesem Abschnitt verzichtet?

Für die Grünen Alsergrund

Mag. Matthias Schwendtner
Klubobmann

An
Herrn Klubvorsitzenden
Mag. Matthias Schwendtner

Die Bezirksvorsteherin des 9. Bezirkes
Währinger Straße 43
1090 Wien
Telefon +43 1 4000 09110
post@bv09.wien.gv.at
alsergrund.wien.gv.at

Wien, 24.11.2025
BV 9-BV 1267464/2025

Sehr geehrter Herr Klubvorsitzender!

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 24. September 2025 eingebrachten Anfrage betreffend „Fuchsthallergasse – neuer Radweg und Ampel?“ teile ich Folgendes mit:

Als Bezirksvorsteherin hat die Förderung nachhaltiger Mobilität für mich höchste Priorität. Deshalb läuft die Radwegoffensive am Alsergrund auf Hochtouren. Ich freue mich sehr, dass wir mit der wichtigen Verbindung vom Gürtel bis zum Donaukanal eine Top-Radverbindung herstellen und damit die Sicherheit für alle Radfahrenden erhöhen.

Mit dem Radweg in der Fuchsthallergasse haben wir vergangenes Jahr die erste Etappe geschafft. Auf der Alserbachstraße wird aktuell noch fleißig gearbeitet. Teilstücke der Radverbindung sind schon befahrbar.

Beim Radweg handelt es sich um ein Projekt der Stadt Wien, es entstanden keine Kosten für den Bezirk. Die Verkehrslichtsignalanlage befindet sich direkt im Projektgebiet und ist damit Teil des Projekts – natürlich steht beides im direkten Zusammenhang.

Der Grund für die Errichtung der Ampel liegt darin, dass diese von verschiedenen Stellen gefordert wurde. Einerseits handelt es sich hier um einen Schulweg – viele Bewohner*innen haben sich bei mir gemeldet und um Entschärfung der Kreuzung gebeten – andererseits haben sich auch Polizei und die Verkehrsbehörde für die Errichtung im Rahmen der Umbaumaßnahmen ausgesprochen. Dadurch wird ein Konfliktpunkt aufgelöst.

Die Beantwortungen der Dienststellen beziehen sich auf zwei unterschiedliche Abschnitte des Radweges. Einmal auf die Kreuzung Wilhelm-Exner-Gasse und einmal auf den Bereich bei der Nussdorfer Straße.

Die Taktung der Verkehrslichtsignalanlage ist mit den Wiener Linien koordiniert.



Ich ersuche um Kenntnisnahme und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Mag.^a Saya Ahmad e.h.
Bezirksvorsteherin

Anfrage der Grünen - Grüne Alternative Alsergrund zur Bezirksvertretungssitzung am 24. September 2025



Betrifft: Öffentlicher Durchgang Gerda Matejka-Felden-Park

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin,

im Zuge der Baustelle Mariannengasse 16-20 ist der öffentliche Durchgang von der Pelikangasse zur Gilgegasse wieder einmal versperrt. Wie Sie wissen, ist dieser ein wichtiger Bestandteil des Konzepts des „Grünen Weges“ (u.a. dokumentiert in Veröffentlichungen der Gebietsbetreuung schon vor 2010, im *Fachkonzept Frei- und Grünraum* des STEP 2025 und im *Leitbild Grünräume Wien*, vom Gemeinderat beschlossen im Juni 2020) und ein wichtiger Schulweg abseits der Hauptverkehrsstraße Lazarettgasse. Hierzu stellen wir folgende Fragen:

1. Haben Sie in den Verhandlungen zum o.a. Bauprojekt das Anliegen der Erhaltung des Öffentlichen Durchgangs während der Bauzeit im Interesse des Bezirktes eingebracht? Wenn ja - mit welchem Ergebnis?
2. Wie gedenken Sie, eine dauerhafte Sicherstellung dieses öffentlichen Durchgangs sicherzustellen, der ja nicht durchgehend in der Flächenwidmung verordnet ist?
3. Wann wird dieser öffentliche Durchgang wieder für Schüler:innen und Bewohner:innen des Grätzls benutzbar sein? (Bitte um Angabe einer konkreten zeitlichen Perspektive)

Für die Grünen Alsergrund

Mag. Matthias Schwendtner

Klubobmann

An
Herrn Klubvorsitzenden
Mag. Matthias Schwendtner

Die Bezirksvorsteherin des 9. Bezirkes
Währinger Straße 43
1090 Wien
Telefon +43 1 4000 09110
post@bv09.wien.gv.at
alsergrund.wien.gv.at

Wien, 24.11.2025
BV 9-BV 1267479/2025

Sehr geehrter Herr Klubvorsitzender!

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 24. September 2025 eingebrachten Anfrage betreffend „Öffentlicher Durchgang Gerda Matejka-Felden-Park“ teile ich Folgendes mit:

Vorweg möchte ich festhalten, dass ich mich im Rahmen meiner Möglichkeiten schon immer, und das hat sich bis heute nicht geändert, für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler einsetze. Das betrifft natürlich auch das Thema Schulwege.

In diesem Fall finden Arbeiten eines privaten Bauträgers statt. Dennoch habe ich mich im Austausch mit den Projektverantwortlichen erfolgreich dafür eingesetzt, dass zumindest der Durchgang Gilgegasse zur Lazarettgasse aufrecht bleibt und die Schule über die Sperre des Durchgangs Pelikangasse bis zur Gilgegasse auf meine Bitte hin informiert wurde.

Ich ersuche um Kenntnisnahme und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Mag.^a Saya Ahmad e.h.
Bezirksvorsteherin

Anfrage der Grünen - Grünen Alternative zur
Bezirksvertretungssitzung am 24.09.2025



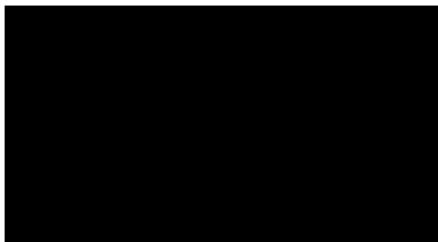
**Betrifft: Nutzung der Baumpotentialanalyse beim Umbau des
öffentlichen Raums am Beispiel Borschkegasse/Währinger Gürtel**

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin,

die Gestaltung und der Umbau des öffentlichen Raums haben in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen - insbesondere im Hinblick auf Klimaschutz, Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit. Ein zentrales Instrument in diesem Zusammenhang ist die **Baumpotentialanalyse**, mit der vorhandene und zukünftige Möglichkeiten für Baumpflanzungen systematisch erhoben und in Planungsprozesse integriert werden können.

Wir ersuchen Sie daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurde für den Bereich **Borschkegasse/Währinger Gürtel** im Zuge der Umbauplanungen die Baumpotentialanalyse miteinbezogen?
2. Falls ja: Welche Ergebnisse liegen vor, und in welcher Form fließen diese in die aktuellen Umsetzung mit ein?
3. Falls nein: Aus welchen Gründen wurde auf die Heranziehung der Baumpotentialanalyse verzichtet?
4. Wurden alternative Standorte für zusätzliche Baumpflanzungen im Umfeld geprüft?



An
Herrn Klubvorsitzenden
Mag. Matthias Schwendtner

Die Bezirksvorsteherin des 9. Bezirkes
Währinger Straße 43
1090 Wien
Telefon +43 1 4000 09110
post@bv09.wien.gv.at
alsergrund.wien.gv.at

Wien, 24.11.2025
BV 9-BV 1267526/2025

Sehr geehrter Herr Klubvorsitzender!

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 24. September 2025 eingebrachten Anfrage betreffend „Nutzung der Baumpotentialanalyse beim Umbau des öffentlichen Raums am Beispiel Borschkegasse/Währinger Gürtel“ teile ich Folgendes mit:

Als Bezirksvorsteherin hat die Förderung nachhaltiger Mobilität und Begrünung des Bezirks für mich höchste Priorität. Deshalb läuft die Radwegoffensive und Baumpflanzungsprojekte am Alsergrund auf Hochtouren.

In vielen Teilen des Bezirks haben wir neue Radwege geschaffen oder die Bauarbeiten laufen gerade. Fertig gestellt wurden bereits die Radwege in der Universitätsstraße und in der Fuchsthallerstraße. In Arbeit ist gerade der baulich getrennte Radweg in der Alserbachstraße. Ich freue mich schon sehr, wenn dieser Ende des Jahres fertig sein wird.

Auch unsere Begrünungsoffensive läuft auf Hochtouren. Aktuell entsiegeln wir den Julius-Tandler-Platz und die Wilhelm-Exner-Gasse. Die Bewohner*innen dürfen sich über sehr viele neue Baumpflanzungen und Begrünungsmaßnahmen freuen.

Ein wichtiges Tool bei unseren Umgestaltungsoffensiven ist unsere Baumpotentialanalyse, die wir vergangenes Jahr in Auftrag gegeben haben. Der Alsergrund ist übrigens der erste Bezirk, der eine umfassende Baumpflanzungsanalyse für den gesamten Bezirk erstellt hat. Gerne würde ich überall dort, wo wir aufgraben auch Bäume pflanzen. Oft ist das aufgrund von sogenannten Einbauten nicht möglich. Was sind Einbauten? Dabei handelt es sich beispielsweise um Wasserrohre oder Kabel. Oft lässt auch der vorhandene Platz auf der Oberfläche Baumpflanzungen nicht zu.

Das trifft auch auf das von Ihnen angesprochene Projekt in der Borschkegasse/ Währinger Gürtel zu. Denn bei den neugestalteten Flächen handelt es sich um Radwege: In der Borschkegasse wurden im Bereich vor der Kreuzung mit dem Währinger Gürtel zu beiden Seiten der Straße baulich getrennte Radwege errichtet. Damit haben Radfahrende mehr Platz und sind vom motorisierten Verkehr getrennt. Von dieser Kreuzung geht es nun auch auf einem durchgehend baulich getrennten und breiten Zwei-Richtungs-Radweg entlang des Gürtels bis zur Haupteinfahrt des AKH Wien und damit zum Vorplatz des Krankenhauses. Mit dem neuen Radweg ist das Areal des Universitätsklinikum AKH Wien komfortabel und sicher an die bestehende Radinfrastruktur angebunden. Darüber hinaus verbessern 14 neue Fahrradabstellplätze in der Borschkegasse das Angebot für Radfahrende. Die gesamten Kosten für die Herstellung der neuen Radwege wurden vom AKH Wien übernommen.

Ich ersuche um Kenntnisnahme und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Mag.^a Saya Ahmad e.h.
Bezirksvorsteherin

Anfrage gem. § 23(1) CO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund am 24. September 2025

Betrifft: Schule im Park – Sanierung Notausgang und Bepflanzung Schulhof

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Alsergrund stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 25. Juni 2025 folgende

ANFRAGE

Sehr geehrte Frau Bezirkvorsteherin!

Anlässlich der Budgetperlustrierung am 26.6.2025 wurde seitens der MA56 ein Zusatzbudget angefordert, welches zur Sanierung des Notausganges der Schule im Park verwendet werden soll. Weiters wurde von Bepflanzungsmaßnahmen gesprochen, die durchzuführen seien, alleine diese schlägen sich mit € 22k zu Buche.

Wir ersuchen um Beantwortung folgender Fragen:

- Gibt es einen Kostenvoranschlag für die Sanierung des Notausganges?
- Gibt es eine Planung für die Sanierung des Notausganges?
- Ist die Sanierung notwendig, da in der Errichtung vor wenigen Jahren, eine Fehlkonstruktion erfolgt ist?
- Wieso soll der Schulhof bepflanzt werden - ohne Wissen der Direktorin?
- Entsprechen die Planungen und die Angaben der Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit?
- Wann sollen die Maßnahmen durchgeführt werden? Notausgang und Bepflanzung?

Danke für die Beantwortung dieser Fragen.

Wien, 19.09.2025

Betrifft: Beteiligung in den Bezirksgremien

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin!

in den letzten beiden Legislaturperioden sowie in der laufenden gab es neben den drei verpflichtenden Ausschüssen der Bezirksvertretung auch drei zusätzliche, vom Bezirk eingesetzte Kommissionen. Eine davon ist die Verkehrs- und Beziehungsentwicklungskommission (V-BEK).

Diese Kommission soll einerseits als zentrales Gremium für Entscheidungen und Diskussionen zu verkehrspolitischen Entwicklungen am Alsergrund dienen und andererseits als Forum, in dem zuständige magistratische Dienststellen über laufende und geplante Projekte informieren.

In jüngerer Vergangenheit wurde dieses eigentlich zuständige Gremium jedoch bei mehreren Projekten nicht oder nur unzureichend eingebunden. In diesem Zusammenhang richten wir folgende Fragen an Sie:

1. Waren Sie oder der Vorsitzende der V-BEK in irgendeiner Form in die Planung des Radwegs Alserbachstraße eingebunden?
 - a. Falls ja, in welcher Weise?
 - b. Falls nein, wurden nach Bekanntwerden der Pläne Gespräche mit relevanten Entscheidungsträgern geführt und mit welchem Ergebnis?
2. Waren Sie oder der Vorsitzende der V-BEK in irgendeiner Form in die Errichtung der neuen Ampel in Fuchsthalergasse eingebunden?
 - a. Falls ja, in welcher Weise?
 - b. Falls nein, wurden nach Bekanntwerden der Pläne Gespräche mit relevanten Entscheidungsträgern geführt und mit welchem Ergebnis?
3. Waren Sie oder der Vorsitzende der V-BEK in irgendeiner Form in die Umbauarbeiten an der Spittelauer Lände zwischen Friedensbrücke und Gussenbauergasse eingebunden?
 - a. Falls ja, in welcher Weise?
 - b. Falls nein, wurden nach Bekanntwerden der Pläne Gespräche mit relevanten Entscheidungsträgern geführt und mit welchem Ergebnis?

Für die Volkspartei Alsergrund

Dr. Elisabeth Fuchs, BSc
Klubobfrau

An
Frau Klubvorsitzende
Dr.ⁱⁿ Elisabeth Fuchs, BSc

Die Bezirksvorsteherin des 9. Bezirkes
Währinger Straße 43
1090 Wien
Telefon +43 1 4000 09110
post@bv09.wien.gv.at
alsergrund.wien.gv.at

Wien, 24.11.2025
BV 9-BV 1267613/2025

Sehr geehrte Frau Klubvorsitzende!

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 24. September 2025 eingebrachten Anfrage betreffend „Beteiligung in den Bezirksgremien“ teile ich Folgendes mit:

Als Bezirksvorsteherin hat die Förderung nachhaltiger Mobilität für mich höchste Priorität. Deshalb läuft die Radwegoffensive am Alsergrund auf Hochtouren. Große Unterstützung erhalten wir hier von der Stadt Wien und Mobilitätsstadträtin Ulli Sima. Ich freue mich sehr, dass wir mit dem Radweg in der Alserbachstraße und Fuchsthallergasse eine wichtige Verbindung vom Gürtel bis zum Donaukanal eine Top-Radverbindung herstellen und damit die Sicherheit für alle Radfahrenden erhöhen. In unmittelbarer Nähe ist auch eine neue Fahrradachse über die Spittelauer Lände, Tepserngasse und Nordbergstraße zwischen der Friedensbrücke und Spittelau entstanden.

Bei all diesen Radwegen handelt es sich um Projekte der Stadt Wien. Für die baulichen Maßnahmen sind dem Bezirk keine Kosten entstanden, die Finanzierung hat die Stadt übernommen.

Dennoch haben sich mein Stellvertreter, von mir entsandte Bezirksräte*innen und ich bei unterschiedlichen Terminen mit den zuständigen Magistratsdienststellen für die Interessen des Bezirks eingebbracht.

Den Vorwurf, dass die zuständigen Gremien nicht oder nur unzureichend eingebunden wurden, kann ich nicht nachvollziehen. Sowohl die MA 28 als auch die Mobilitätsagentur waren mehrmals in der Verkehrs- und Bezirksentwicklungskommission eingeladen und standen für Fragen zur Verfügung.

Auch in der ersten Arbeitssitzung der neuen Legislaturperiode waren Expert*innen in der Verkehrs- und Bezirksentwicklungskommission zu verschiedenen Themen eingeladen.

Ich ersuche um Kenntnisnahme und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Mag.^a Saya Ahmad e.h.
Bezirksvorsteherin



Die Unterzeichnenden Bezirksräte*innen von LINKS stellen eine Anfrage gern. § 23(1) GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund am 24. September 2025

Betrifft: Baustelle Boltzmanngasse 9a

Wer durch die Boltzmanngasse geht oder radelt staunt seit Monaten über die Ruine eines Hauses, das halb abgerissen steht. Seit Monaten gibt es keine Veränderung, die Medien sind bereits aufmerksam geworden. (Kurier, Meinbezirk)

Vieles ist unklar, die Baupolizei meint, der Abriss wurde aus statischen Gründen gestoppt.

Fragen an die Bezirksvorstehung:

Ist die Situation des Hauses bekannt?

Wurde mit der Grundbesitzerin, der Erzdiözese Wien, Kontakt aufgenommen?

Ist der Bezirksvorstehung der Hauseigentümer bekannt, der für den Abriss und Neubau verantwortlich zeichnet und wenn ja, wer ist es?

Was gedenkt die Bezirksvorstehung zu tun, um den Baulückenschluss schräg gegenüber der US-Botschaft voranzutreiben?

Wäre es für die Bezirksvorstehung vorstellbar, eine aktive Initiative zu setzen, an der Adresse Boltzmanngasse 9a leistbaren Wohnraum zu entwickeln?

Hochachtungsvoll

Heide Hammer

Kurt Wendt

Bezirksrätin

Bezirksrat

An
Herrn Klubvorsitzenden
Kurt Wendt

Die Bezirksvorsteherin des 9. Bezirkes
Währinger Straße 43
1090 Wien
Telefon +43 1 4000 09110
post@bv09.wien.gv.at
alsergrund.wien.gv.at

Wien, 24.11.2025
BV 9-BV 1267683/2025

Sehr geehrter Herr Klubvorsitzender!

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 24. September 2025 eingebrachten Anfrage betreffend „Baustelle Boltzmanngasse 9a“ teile ich Folgendes mit:

Die Neuschaffung von leistbarem Wohnraum ist mir als Bezirksvorsteherin ein großes Anliegen, das ich im Rahmen meiner Möglichkeiten auch stets verfolge.

Bei der Adresse Boltzmanngasse 9a handelt es sich sowohl um ein Privatgrundstück als auch um private Eigentümer*innen, die für den Abriss verantwortlich sind.

Die Abbrucharbeiten wurden zwischenzeitlich aber wieder aufgenommen und schreiten voran.

Die Genehmigung eines etwaigen Neubaus ist von der zuständigen Behörde zu erteilen, ebenso liegt die Zuständigkeit für die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen bei der Behörde.

Ich ersuche um Kenntnisnahme und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Mag.^a Saya Ahmad e.h.
Bezirksvorsteherin